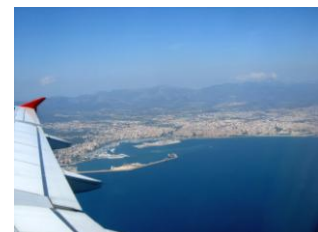


EURO HUMOUR 2011

Dienstag, den 10.5.2011



Schon die Nacht vorher konnte ich kaum schlafen, da ich so aufgeregt war. Nach monatelangem Warten sollte es nun endlich nach Valencia losgehen. Am morgen wartete auch schon Herr Lahr am Bahnhof, um uns zu verabschieden und Fotos vor der großen Reise zu machen. Nach der Verabschiedung von den Eltern ging es nun mit dem leider überfüllten Zug erst nach Leipzig und dann gleich weiter zum Flughafen. Dort angekommen ging schon die Panik bei einigen Schülern los, da einige Koffer zu viel wogen. Doch dies konnte durch das wenige Gepäck der anderen ausgeglichen werden und die Sorgen waren verschwunden. Pünktlich ging auch der Flug los. Für mich war es der erste Flug und ich war deswegen schon sehr gespannt und freudig gestimmt. Bei herrlichem Wetter ging es über das Mittelmeer erst nach Mallorca und dann nach Valencia. Trotz weniger Turbulenzen war es sehr angenehm und wir kamen gespannt in Valencia am Flughafen an. Spanische Luft ist schon was herrliches, es war das perfekte Wetter. Dort wurden wir auch schon mit einem Bus erwartet, der uns zur Schule Escuela 2 fuhr. Nach einem kurzen Blick auf Spanien kamen wir in der Schule an und schnell wurde auch schon das Gepäck ausgeladen und wir wurden von unseren Gastfamilien abgeholt.

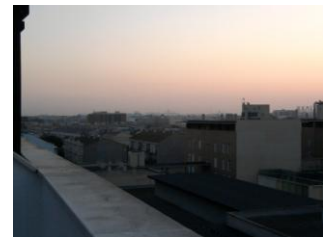




In meinem Fall sollte meine Freundin mich begleiten und mit zu meiner Gastschwester kommen. Die ständigung fiel am Anfang schon ein bisschen schwer, da die Spanier Englisch auch ein bisschen mit Akzent sprechen. Es war schön nicht allein zu sein. Als wir in der Wohnung ankamen, aßen wir erst ein bisschen und dann ging es auch schon nach kurzer Zeit wieder los zur Schule, wo uns ein kleines spanisches Dinner erwartete. In der Kantine versammelten sich alle Schüler und die Verantwortlichen hielten eine kleine Ansprache. Am Ende wurden T-Shirts und Armbänder mit einer Notfallnummer

an alle Schüler für die am nächsten Tag folgende Schnitzeljagd verteilt. Das Schulgelände wurde uns noch gezeigt und man lernte viele neue Leute kennen. Für uns war es im ersten Moment ungewöhnlich, dass man sich in Spanien mit Küsschen-links-Küsschen-rechts begrüßt, doch schnell gewöhnte man sich auch an diese Sitte. Müde von der Hinreise ging es dann auch schnell nach Hause und gleich ins Bett, um am nächsten Tag fit für die Schnitzeljagd zu sein.

Nadine Gerth



Mittwoch, 15.2011



Mittwoch begann unser Tag schon früh an der Schule, so wie immer eigentlich. Nach einer kurzen Einweisung in den langen Tagesplan, stiegen wir zusammen in den Bus und fuhren zum ersten Mal in die Innenstadt von Valencia. Nach einer ungefähr halbstündigen Fahrt vorbei an so manchen Sehenswürdigkeiten begann in der Stadthalle die Willkommensansprache mit Geschenken für die Schulen.

Einige Zeit später begaben sich alle Schüler auf den Rathausvorplatz, wo wir in verschiedene Gruppen eingeteilt wurden.

Wer hier schon ein paar Freunde gefunden hatte, war klar im Vorteil. Daraufhin begaben wir uns unter der Leitung der American School auf eine Schnitzeljagd. Einige wichtige Punkte in Valencia, wie zum Beispiel der Markt oder die Kathedrale, waren das Ziel.



Kaum war dies, trotz einiger Sprachkomplikationen geschafft, begann auch schon wieder der Aufbruch. Zum Glück ging es diesmal an den ersehnten Strand. Endlich Zeit zum Entspannen und für eine Abkühlung im nasskalten, riesigen Mittelmeer. Pustekuchen. Aufgrund eines Überleitungsschadens der Straßenbahn hieß es erst einmal gefühlte drei Stunden warten. Seltsamerweise fuhren andere, so genannte „Metros“ an uns vorbei zum selben Ziel, Spanische Mentalität muss man nicht immer verstehen. Danach waren wir jedoch endlich angekommen. Nun war es Zeit für das Meer. Der Spaß war jedoch nach nur einer dreiviertel Stunde zu Ende. Endlich zu Hause bei der Gastfamilie gab es Zeit, sich das klebrige Salzwasser von der Haut zu waschen und den Tag ausklingen zu lassen.



Philip Ihlenfeldt

Donnerstag, 12.5.2011

Am Donnerstag wurden wir mit einem ganz besonderen Ereignis überrascht. Wie wir von unseren Gastfamilien erfuhren erwartete uns ein so genanntes LipDub¹. Zuerst wurden wir dafür in Gruppen mit unseren Gastgeschwistern eingeteilt. Darauf folgten einige Spiele für den Gruppenzusammenhalt.

¹ Lipdub

Ein Lipdub (auch LipDub oder Lip dub) ist eine spezielle Form eines Musikvideos. Der Begriff bedeutet sinngemäß Lippen-Synchronisierung (engl. lip dubbing). Charakteristisch für ein Lipdub sind zwei Dinge. Zum einen bewegen Darsteller ihre Lippen passend zum Text des Musikstücks, so als würden sie den Text selbst singen (vgl. Playback) – daher auch der Name. Zum anderen handelt es sich bei einem Lipdub um eine Plansequenz, also ein Video, das in einem einzigen Durchlauf ohne einen Schnitt aufgenommen wird

Doch jetzt ging die Arbeit erst richtig los, denn erst einmal wurde uns erklärt was wir produzieren sollten. Zu dem Lied „I'm a Believer“ mussten wir uns eine lustige Choreographie überlegen. Natürlich gehörte das



Textlernen auch dazu. Und schon bald war Zeit für die 1. Aufnahme und natürlich lief alles nicht so wie wir geplant hatten, denn immerhin musste eine Kamera durch die Schule gehen und uns dabei filmen, doch einige Aufnahmen später waren wir mit unserem Ergebnis zufrieden. Nun konnten wir auf dem Schulhof Sport machen, relaxen oder Erinnerungsfotos machen. Nach einem etwas gewöhnungsbedürftigen Mittagessen begaben wir uns nochmals in verschiedene Gruppen um in ganz lockerer Atmosphäre etwas über Europa zu

lernen.

Halb 5 wurden wir dann abgeholt und nach Hause gebracht. Im Anschluss folgte eine private „Pool-Party“ mit vielen bekannten Gesichtern. Als danach alle wieder gegangen waren, gab es Abendbrot: Typisch spanisches Omelett mit Kartoffeln, Ei und ganz viel anderen leckeren Zutaten. Nach diesem ereignisreichen Tag waren wir schließlich alle froh, am Abend in unseren Betten zu liegen.

Elisabeth Jäckel

EuroHumour 2011 – Tag 3! Wir drehen einen Film!

An unseren mittlerweile schon dritten Tag im sonnigen Spanien versuchten wir ein Video zu einem Lied zu drehen, was uns nach vielen Versuchen auch gelang. Als wir am Morgen in der Escuela2 ankamen stand gleich Erwärmung auf dem Plan. Man muss sich das jetzt ungefähr so vorstellen, dass lauter lustige Spiele durchgeführt werden, unter Anderem einem Freiwilligen aus der Gruppe so viel wie möglich Kleidung anzuziehen. Nachdem wir alle „erwärmt“ und auch ausgepowert waren, fingen wir damit an unseren Dreh vorzubereiten. Da ich nur leider kein Spanisch konnte und somit auch nicht verstehen, was die Spanier zu ihren Lehrern sagten, erwischte es mich besonders schlimm. Ich bekam ein großes rotes Lippenstiftherz auf den Oberkörper gemalt mit der Inschrift Believer. Mit diesen posierte ich nun dann oberkörperfrei in unserem Video, das sehr viel Spaß mit sich brachte. Nach einer sehr langen Mittagspause, in der es Pommes und Würstchen im Baguette gab, hatten wir noch eine Stunde lang kooperatives Lernen, unter dem man sich Fakten auswendig lernen vorstellen kann. Am Nachmittag hatten ein ich und so ca. 20 andere Deutsche und Spanier noch mächtig viel Spaß bei der Poolparty im Garten von Paula. Als mein Gastbruder Alex und ich dann die Party als so ziemlich Letzte gingen, war es schon ziemlich spät und die spanische Essenszeit begann allmählich. Gegen Mitternacht war dann (endlich) Schlafenszeit angesagt.



Florian Voos

Freitag, 13.5.2011

Am Freitagmorgen sollten wir wie immer um 9.00 Uhr in der Schule (Escuela 2) sein. Vor der Schule standen schon zwei Busse, die uns zu unserer Generalprobe in die Sporthalle in Picanya bringen sollten. Nach einer halben bis dreiviertel Stunde Fahrt waren wir in Picanya angekommen. Kurz danach wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt: Die erste Gruppe durfte den Vormittag im Theater verbringen und die zweite konnte noch einmal für die bevorstehende Show üben. Gemeinsam mit ein paar anderen Schulen machten wir uns auf den Weg in die Sporthalle. Unsere Schule war als zweite dran. Währenddessen durften wir den anderen beim Proben zuschauen und die Gummibärchen von Frau



Schumann genießen. Dann waren auch wir dran mit proben. Als erstes genossen wir das Essen im Restaurant, dann unterstützten wir Lena beim Eurovision Songcontest und zum Schluss spielten wir gemeinsam mit den Wenzeln Skat. Zwischendurch wurden Fotos gemacht und Hinweise für die bevorstehende Show gegeben. Nach der Probe war dann erstmals Pause und alle kauften sich etwas zu trinken. Während die anderen probten, konnten wir uns auf dem Parkplatz mit verschiedenen Sportspielen beschäftigen. Stattdessen setzten wir uns auf die Roll-

stühle spielten eine Runde Fußball und Rollstuhlrennen, bei dem Robin gewann und Carl fast umkippte. Die Pause wurde mit sehr viel Spaß verbracht. Danach wurden die Gruppen getauscht und wir machten uns auf dem Weg ins Theater. Zwischendurch legten wir eine Pause ein, wo wir uns mit den anderen Schulen zum Mittagsessen auf einer Wiese trafen. Wie immer gab es ein belegtes Stück Baguette, Saft, Schokoriegel und ein Apfel. Manche schafften auch Fotos unter den Palmen zu machen. Nachdem alle fertig waren, gingen wir ins Theater. Auf dem Wege wurde nochmals deutlich, dass der Verkehr in Spanien chaotisch ist: Zwei parkende Autos standen in einem cm von einander entfernt!

Das Theater befand sich nicht weit weg so, dass wir nicht lange für den Weg brauchten. Am Anfang wurde uns das Stück vorgestellt, welches wir uns anschauen wollten: Es handelte sich um den bekanntesten Film „Twilight“. Doch im Gegensatz zum Film wurde die Geschichte mit viel Humor gestaltet, außerdem durfte das Publikum die Schauspieler fragen zum Beispiel: Woher sie kamen oder was sie dazu brachte dieses Stück zu spielen.



Mit viel Erfolg war die Aufführung zu Ende und wir machten uns wieder auf den Weg zum Bus, der uns in die Schule brachte. In der Schule wurden wir von unseren Gastfamilien abgeholt und nach Hause gebracht, um uns für die Disko am Abend fertig zu machen. Auch wenn sich viele auf dem Weg zur American School of Valencia verfahren haben, trafen wir uns alle gegen 21.00 Uhr wieder. Mit viel Spaß und Freude genossen wir den Abend. Zum Abschluss wurden die Lip-Dupse der einzelnen Schulen abgespielt. Viele warteten gespannt auf ihren Auftritt und einige wollten es gar nicht sehen. Doch das Ergebnis kann sich sehen lassen! In einer guten Stimmung ging der Abend zu Ende. Um 00.00 Uhr wurden wir von unseren Gasteltern abgeholt und nach Hause gefahren, denn wir mussten noch fit für unsere morgige Show in Picanya frisch und munter sein!

Samstag, 14.5.2011

Ich möchte mich hiermit zu dem fünften und sechsten Tag des Committee Europes, das unter dem Motto „Euro Humour“ stand, äußern.

Nach den zahlreichen Entdeckungen und Erlebnissen der ersten 4 Tage sollte am Samstag, dem 14.05.2011 nun der Höhepunkt, auf den wir uns so lange vorbereitet hatten, folgen. Wir trafen uns um 9.30 Uhr, um nochmal kurz unser Programm durchzusprechen, denn um 10.30 Uhr sollte es eigentlich losgehen. Aber mit spanischer Ruhe begannen wir dann 20 Minuten später.

Unser Gymnasium sollte sich als dritte Schule präsentieren.

Um 11.25 Uhr war es schließlich soweit, auch bei den Letzten brach Nervosität aus. Mit zitterigen Händen boten wir unseren ersten Teil, die Restaurantwitze, dar. Dann kamen wir zum zweiten Teil, in dem Tina, die sich als Lena Meyer-Landruth ausgab, drei ihrer bekanntesten Lieder sang. Trotz kleiner technischer Probleme kam diese Darbietung bestens an. Tina bekam sofort ihren ersten spanischen Fanclub. Darauf folgte unser dritter und letzter Programmbeitrag. Kristina, Nadine, Robin und Karl, die sich als Wenzel verkleidet hatten, stritten sich nach einem Skatspiel und kamen „aus Versehen“ auf Skatkarten, die Töne wiedergaben. Diese spielte Elisabeth am Keyboard. Nach kurzer Zeit merkten die vier Wenzel, dass sie, wenn sie im richtigen Rhythmus auf diese mit Skatkarten dargestellten Tasten treten, eine gelungene Melodie erzeugten. Die Anspannung löste sich, als wir auch diesen Programmpunkt sicher über die Bühne gebracht hatten. Ich denke, dass wir dank unserer Lehrerinnen, unsere Schule sowie Deutschland sehr würdig vertreten haben.



Die anderen Bildungseinrichtungen hatten auch mehr oder wenige geniale Einfälle und kreative Ideen, um in Valencia einen guten Eindruck zu hinterlassen. Um etwa 14.00 Uhr hatte es nun auch die letzte Schule geschafft. Wir waren einstimmig der Meinung, dass die Escuela 2 einfach die beste Bühnenleistung erbrachte. Diese spanische Schule hatte schon ein Jahr vorher angefangen sich vorzubereiten. Diese Möglichkeit hatten wir leider nicht. Am Ende der zahlreichen Darbietungen sprach der Präsident des Committee Europes noch ein paar Worte.

Den Nachmittag, der leider der letzte war, verbrachten wir mit unseren Gastfamilien. Die meisten gingen erneut zum Strand und genossen davor ein leckeres Mittag in der Nähe. Bei 27°C brutzelten wir uns in der Frühlingshitze und manche wagten sich auch in das kühle Mittelmeer.

Manche von uns hatten nach der Sonne und dem Schwimmen noch genug Energie, um an einer Bootsfahrt teilzunehmen. Andere wiederum nutzten die Zeit, um sich zurechtzumachen, denn wir trafen uns fast alle am letzten Abend in der Pizzeria. Weil es dann sehr stark zu regnen begann und dieses Lokal nicht für alle Platz bot, mussten wir umplanen. Wir begaben uns nun auf den Weg zu einer Hausparty, die kurzerhand von einer Spanierin organisiert wurde. So hatten wir doch noch einen glorreichen Abschlussabend. Gegen Mitternacht, als dann die Verabschiedungen anstanden, erreichte die Stimmung den Nullpunkt. Es wurden viele Tränen vergossen und E-Mail-Adressen sowie Facebooknamen ausgetauscht.

Sonntag, 15.5.2011



Am letzten Tag um 11 Uhr stand nun leider der Abschied von unseren

Gastfamilien an, die wir schon sehr ins Herz geschlossen hatten. Und wieder flossen Tränen. Noch ein paar Erinnerungsfotos geschossen und dann hieß es ab nach Alicante, wo das Flugzeug nicht auf uns warten würde.

Um 14 Uhr kamen wir dann dort an und hatten noch Zeit um einen kleinen Imbiss einzunehmen. Nach einer Verspätung des Flugzeugs starteten wir erst 16.30.

Um ca. 19 Uhr landeten wir dann etwas erschöpft von der ganzen Tour in Berlin Tegel.

Manche von uns wurden direkt am Flughafen von ihren Familien abgeholt. Die Anderen reisten mit Frau Schumann und Frau Link weiter mit dem Linienbus zum Hauptbahnhof. Dort angekommen mussten wir noch schnell die letzten Getränkeeinkäufe erledigen, um unseren ICE nach Leipzig noch rechtzeitig zu schaffen. Trotz aufkommender Hektik saßen wir 10 Minuten später in unserem Zug. Nach drei Stunden Fahrt waren wir nun fast am Ziel, wir mussten noch mit dem Regional Express von Leipzig Hauptbahnhof nach Altenburg fahren. Schließlich konnten wir wieder unsere gewohnte und vielleicht auch ein bisschen vermisste Heimat erkennen. Auf dem Bahnhof warteten schon unsere Familienangehörigen auf uns. Nach einer langen und anstrengenden Reise fielen wie alle wieder in unser gewohntes Bett. Was für eine großartige Woche!